

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

9. November. ander unabhängige Gefangenenausfagen behaupten übereinstimmend, daß das serbische Oberkommando nach Skutari gehen solle, und daß die Armee nach Montenegro und Albanien übertreten werde. Von einer Vereinigung mit den Kräften der Entente ist den serbischen Soldaten in letzter Zeit anscheinend nichts mehr gesagt worden, dagegen scheint viel von einer Überführung nach Italien gesprochen zu werden." In der Antwort an Generaloberst von Conrad legte General von Falkenhayn dar, daß er das serbische Heer zu einem großen Durchbruchversuch nach Süden nicht mehr für fähig halte. Wäre es anders, so würden zwei deutsche Divisionen, die jetzt erst von Krusevac über Nisch nach Süden anträten, den Ausgang auch nicht ändern können, obendrein aber für ihren Vormarsch „nirgends" Platz finden. Näher als der Durchbruch nach Süden schein den Serben der Gedanke des Abzuges nach Westen über Novipazar und Ipek zu liegen. Dagegen aber helfe „nur ein Mittel: möglichst scharfes Nachdrängen" der von Norden auf Raška und von Süden über Pristina auf Mitrovica angeführten starken Verbände. Aber selbst wenn es diesen nicht mehr glücken sollte, die feindlichen Hauptkräfte zu fassen, glaubte General von Falkenhayn, daß sich höchstens deren Reste ohne nennenswerte Artillerie und ohne Trains retten könnten. Das ganz zu verhindern, sei nicht möglich angesichts der nun einmal gegebenen Verhältnisse, wie mangelhafte Gebirgsausrüstung gerade der stoßkräftigsten Truppen, Geländebeschaffenheit, Fehlen von Bahnen, Armut der Gegend und Wassermangel.

Neben dieser Auseinandersetzung mit Generaloberst von Conrad ging eine solche mit General Jelow einher. Die bulgarische 1. Armee hatte mit dem Erreichen der Morava das von Bulgarien beanspruchte Gebiet Alt-Serbiens im wesentlichen in der Hand, vor allem die wertvollen Bergwerksbezirke der Nordostseite des Landes. Die Morava sollte, wie am 6. November vereinbart worden war, künftig die Grenze zwischen österreichisch-ungarischem und bulgarischem Verwaltungsgebiet bilden, und gerade vor ihr war jetzt das Vorgehen der bulgarischen 1. Armee, wie es schien, völlig zum Stehen gekommen¹⁾.

In dieser Lage wünschte der bulgarische Oberste Befehlshaber die nördlichste (6.) Division der 1. Armee, die in der Front bald keinen Platz mehr habe, als Besatzung des eroberten Gebietes in Nordost-Serbien stehenzulassen. Gleichzeitig erbat er außer der schon zugesagten 8. auch noch die 9. Division der 1. Armee sowie deutsche Truppen zur Verstärkung der 2. Armee in Serbisch-Mazedonien. General von Falkenhayn stellte

¹⁾ Näheres S. 265 ff.